

Exkurs: Invasive Arten

Die spätblühende Traubenkirsche ist eine invasive Art, die heimische Arten stark zurückdrängt. Sie kann leicht mit Faulbaum, der Gewöhnlichen Traubenkirsche oder jungen Heckenkirschen verwechselt werden. In Nordhessen ist sie häufiger auf brach liegenden Industrieflächen zu finden. Eine aufmerksame Heckenpflege hilft die Ausbreitung der Art zu unterbinden. Um sie nicht dominant werden zu lassen gibt es verschiedene Maßnahmen: den Ermüdungsschnitt mit 3-4 Schnitten in den Sommermonaten, das Ringeln, bei dem die Nährstoffzufuhr zu den Wurzeln gekappt wird, das vollständige Ausreißen im jungen Stadium und ein mehrmaliges Knicken.

Spätblühende Traubenkirsche, Invasiv

Prunus serotina



Glänzende Blätter, in Trauben hängende Beeren und sichtbare Lentizellen auf der Borke sind charakteristisch für die Spätblühende Traubenkirsche. Sie blüht, wie ihr Name schon sagt, ca. 2 Wochen später als die Gewöhnliche Traubenkirsche.
Fotos: F. Kaplan

Gewöhnliche Traubenkirsche

Prunus padus



Die Gewöhnliche Traubenkirsche ist von der Spätblühenden Traubenkirsche anhand folgender Merkmale zu unterscheiden:

- Ihre Blätter sind weich und hellgrün im Gegensatz zu den dunkleren und glänzenden Blättern der Spätblühenden
- Am Übergang Blatt-Blattstiel finden sich 2 Drüsen



Fotos: Pixabay, Hans

Vogelkirsche

Prunus avium

Die Blätter der Vogelkirsche sind stärker gezahnt und glänzen kaum. Die Lentizellen auf der Rinde sind stärker ausgeprägt.

Fotos: F. Kaplan



Faulbaum

Rhamnus frangula

Der Faulbaum ist leicht mit jungen Pflanzen von *P. serotina* verwechselbar. Die Rinde hat aber deutlich unscheinbarer ausgeprägte Lentizellen und die Blätter sind oft abgerundet sowie weisen eine stärkere Ausprägung der Blattnerven auf. Fotos: F. Kaplan



Spätblühende Traubenkirsche



Faulbaum